

Ihr Lieben,

heute grüße ich euch mit einem Gedicht von Joachim Ringelnatz:

*In Hamburg lebten zwei Ameisen,
die wollten nach Australien reisen.
Bei Altona auf der Chaussee,
da taten ihnen die Beine weh,
und da verzichteten sie weise
dann auf den letzten Teil der Reise.*

*So will man oft und kann doch nicht
und leistet dann recht gern Verzicht.*



Worauf musstet ihr in der vergangenen Woche verzichten? Auf Gemeinschaft, auf den Friseur, auf Umarmungen, auf den Gottesdienst, auf Besuch? Ihr seid tapfer!

„Wir müssen aufpassen, was das Virus mit unseren Köpfen macht,“ sagte Landrat S. Pusch. Das ist ein guter Rat. Wie wir das praktizieren können, dazu finden wir Hilfe im Wort Gottes.

Als Jesus dabei war, seine Jünger zu verlassen, versuchte er sie auf diesen großen Verzicht vorzubereiten. Sie würden ohne ihn weiterleben müssen. So sagte er ihnen (Joh 16,22): „Jetzt seid ihr voll Angst und Trauer. Aber ich werde euch wiedersehen. Dann wird euer Herz voll Freude sein, und diese Freude kann euch niemand nehmen.“

Wiedersehen – ein erfreuliches Wort. Ja, unsere Zeit ist nicht einfach. Aber wir haben den Ausblick, dass wir uns wiedersehen werden. Und darüber hinaus werden wir Jesus sehen beim großen Wiederkunfts fest – und dann brauchen wir auf nichts mehr zu verzichten: Das wird eine Freude sein, die uns niemand nehmen kann. Eine Freude für immer und ewig.

Bis zum Wiedersehen - seid behütet an Geist, Leib und Seele.

Seid herzlich begrüßt, auch im Namen von Frauke,
Euer Hans-Otto (Reling)